

Regensdorf Projekt «chummundlueg» gewinnt Architekturwettbewerb für neues Gemeindehaus

Die Jüngsten mit der besten Arbeit

Die Sieger des Architekturwettbewerbs um ein neues Regensdorfer Gemeindehaus stehen fest: Es sind drei junge Zürcher Architekten vom Büro «phalt» mit dem Projekt «chummundlueg».

Roland Tellenbach

Die Spannung war bei den Mitgliedern der Fachjury gross, als gestern kurz nach 15 Uhr die Katze aus dem Sack gelassen wurde. Zwar wussten die Fachleute und die Gemeindevertreter zu diesem Zeitpunkt bereits, dass das Projekt «chummundlueg» das Rennen gemacht hatte. Von welchem Architektenteam es stammt, erfuhren sie aber erst, als die entsprechenden Kuverts geöffnet wurden. Dass es das Büro «phalt» (siehe Kasten) ist, löste einige Verblüffung aus, denn die Zürcher Architekten waren als eines von zwei Nachwuchsteams zum Wettbewerb eingeladen worden. Das zweite junge Team, das Büro Peter Schmid Architekten, folgte mit seinem Projekt «Regan» auf dem zweiten Platz.

Vom Altbau getrennt

«Chummundlueg» sieht einen dreigeschossigen Neubau aus eingefärbten Sichtbetonelementen und grossen Fensterflächen entlang der Watterstrasse vor. Im Gegensatz zu den meisten anderen eingereichten Arbeiten ist das neue Gemeindehaus nicht als Anbau an das bestehende Verwaltungsgebäude konzipiert, sondern als eigenständiger Bau. «Das Projekt hat uns überzeugt, weil es sich nicht als Riegel zwischen die Watterstrasse und die hinter dem Gemeindehaus liegende Fläche schiebt, die irgendwann einmal überbaut wird», erklärte Jurypräsident und Bauvorstand



«chummundlueg»: Gemeindepräsidentin Erika Kuczynski und Bauvorstand Karl Wegmüller mit dem Siegerprojekt. (leo)

Karl Wegmüller. «Das neue Gemeindehaus wirkt repräsentativ, aber nicht protzig», ergänzt Gemeindepräsidentin Erika Kuczynski. Zudem werde der Altbau durch den Neubau optisch nicht erdrückt, und zwischen den beiden Gebäuden entstehe ein grosszügiger Gemeindeplatz. Und – ganz wichtig – das Projekt halte die finanziellen Vorgaben ein. Zum Zeitpunkt der Wettbewerbsausschreibung ist man von Kosten von 8,6 Millionen Franken ausgegangen.

Ausstellung im Januar

Die Jury empfiehlt dennoch ein paar Nachbesserungen. Zum Beispiel sollte es zwischen den beiden Gebäuden einen gedeckten Verbindungsgang geben. Auch die Eingangssituation im Neubau sei noch nicht ganz zufriedenstellend.

Das Projekt wird demnächst an einer Medienkonferenz vorgestellt. Im Januar wird es ausserdem zusammen mit den anderen sechs eingereichten Arbeiten öffentlich ausgestellt.

Die Urnenabstimmung über den Baukredit könnte im besten Fall im Herbst des kommenden Jahres stattfinden, möglicherweise auch erst im Frühling 2009.

«Eine riesengrosse Freude»

Im Zürcher Architekturbüro «phalt» herrschte gestern Festlaune: «Man hat zwar immer Hoffnungen, wenn man sich an einem Wettbewerb beteiligt, aber dass wir mit unserem Projekt gewonnen haben, ist natürlich trotzdem eine riesengrosse Freude», sagte Cornelia Schwaller auf Anfrage. Sie bildet zusammen mit Frank Schneider und Mike Mattiello das Siegerteam.

Das Projekt «chummundlueg» sei eine sehr spannende Aufgabe gewesen. Für die drei Architekten im Alter zwischen 31 und 36 Jahren ist das Regensdorfer Gemeindehaus der erste grössere Auftrag.

Schwaller hofft nun, dass das Projekt bei der Bevölkerung gut ankommt und die fällige Urnenabstimmung überstehen wird. (rt)

Redaktion Dielsdorf



Roland Tellenbach (rt), Florian Riesen (fr), Inga Struve (ist), Sven Zaugg (sza), Sandra Zrinski (zri)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33.
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Dielsdorf

Frühlingsferien um drei Tage verlängert

Fröhe Botschaft für die Primarschülerinnen und Primarschüler von Dielsdorf: Die Frühlingsferien dauern nächstes Jahr drei Tage länger als vorgesehen, nämlich von Montag, 21. April, bis Mittwoch, 7. Mai.

Die zusätzlichen Ferientage stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes. Die Schulen können für die schulinterne Umsetzung der Vorgaben und die Schulentwicklung maximal fünf Tage einsetzen. Weil in Dielsdorf in den vergangenen Jahren bereits Projekte umgesetzt worden sind und dafür auch schon Schuleinstellungen bewilligt wurden, beschränkt sich die Dielsdorfer Primarschule im nächsten Frühling auf drei zusätzliche Tage.

Die Primarlehrerinnen und -lehrer werden sich während der drei Tage intensiv mit einzelnen Bereichen des neu-